

Lese-Texte für *solo verbo IV* – Vom Glauben und Zweifeln

A: Alles, woran man glaubt, beginnt zu existieren. (Ilse Aichinger)

B: Verlasst euch auf den Herrn immerdar; denn Gott der Herr ist ein ewiger Fels. (Jesaja 26,4)

A: Skeptizismus ist der Anfang des Glaubens. (Oscar Wilde)

B: Ich weiß, woran ich glaube, ich weiß, was fest besteht. Wenn alles hier im Staube wie Sand und Stab verweht. Ich weiß, was ewig bleibt, wo alles wankt und fällt, wo Wahn die Weisen treibet und Trug die Klugen prellt. (Ernst Moritz Arndt)

A: Der Glaube an Gott ist wie der ewige Beginn einer Liebe: Schweigen. (Jean Giraudoux)

B: Hilf, Herr! Die Heiligen haben abgenommen, und gläubig sind wenige unter den Menschenkindern. Sie heucheln und reden aus zwiespältigem Herzen. (Psalm 12,2f)

A: Zweifle nicht an dem, der dir sagt, er habe Angst, aber hab Angst vor dem, der dir sagt, er kenne keinen Zweifel. (Erich Fried)

B: Jesus sprach: Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt. (Markus 9, 23)

A: Glaube heißt: Nicht-Wissen-Wollen, was wahr ist. (Friedrich Nietzsche)

B: Es ist aber der Glaube eine feste Zuversicht auf das, was man hofft, und ein Nichtzweifeln an dem, was man nicht sieht. (Hebräer 11,1)

A: Die Vernunft ist das größte Hindernis in Bezug auf den Glauben, weil alles Göttliche ihr ungereimt zu sein scheint – dass ich nicht sage: dummes Zeug! (Martin Luther)

B: Zweifle nicht. Denn wer zweifelt, der gleicht einer Meereswoge, die vom Winde getrieben wird. (Jakobus 1,6)

A: Nicht der hat Religion, der an eine heilige Schrift glaubt, sondern der, welcher keiner bedarf, und wohl selbst eine machen könnte. (Friedrich Schleiermacher)

B: Alles, was von Gott geboren ist, überwindet die Welt; und unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwunden hat. (1. Johannes 5,4)

A: Der moderne Glaubensverlust, der nicht nur Gott oder Jenseits, sondern auch die Realität selbst betrifft, macht das Leben radikal vergänglich. Es ist nie so vergänglich gewesen wie heute. (Byung-Chul Han)

B: Und hätte ich allen Glauben, dass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. (1. Kor. 13, 2)

A: Der Teufel: das ist die Anmaßung des Geistes, der Glaube ohne ein Lächeln, die Wahrheit, die niemals vom Zweifel erfasst wird. (Umberto Eco)

B: Selig sind, die nicht sehen und doch glauben (Johannes 20,29)